

JESUS ERZÄHLT GESCHICHTEN 2

Überraschender Helfer

Text

Der barmherzige Samariter // Lukas 10,29-37

Worum geht's?

Anderen zu helfen, ist wichtig.

Material

- Fühlsäckchen (zum Beispiel Stoffbeutel)
– groß genug, um alle Gegenstände darin unterzubringen
- Stock
- Verband
- Esel (Spielfigur, etwa aus einer Krippe)
- zwei Geldstücke
- Material für Kreativ-Bausteine >> siehe dort

Hintergrund

Der Beispielgeschichte vom barmherzigen Samariter geht die Frage eines frommen, gesetzeskundigen Juden voraus, der von Jesus wissen will, wie man seiner Meinung nach handeln soll, um das ewige Leben zu bekommen. Dem Mann ist, ebenso wie Jesus, klar, dass es darauf ankommt, Gott zu lieben und den Nächsten. Nur, wie sieht das aus, seinen Nächsten zu lieben? Wer ist das überhaupt, der „Nächste“, und wo sind die Grenzen? Viele Fromme der damaligen Zeit verstanden das sehr eng: Nur der Glaubensgenosse, also andere gläubige Juden, waren diese „Nächsten“. In der Beispielgeschichte lässt Jesus aber einen Samariter der Nächste sein. Er ist der, der offensichtlich richtig handelt und einem in Not geratenen Menschen hilft und ihm Nächstenliebe und Barmherzigkeit erweist. Samariter gehörten nicht zur Kultusgemeinde der Juden, sie waren gottgläubig und erkannten die fünf Bücher Mose als heilige Schriften an, verehrten Gott aber nicht im Tempel in Jerusalem.

Methode

Die Geschichten dieser Reihe werden mit Gegenständen erzählt: mit Dingen, die in den Geschichten tatsächlich vorkommen und sich anfassen lassen. Um die Neugier der Kinder zu wecken und sie aktiv in die Geschichte einzubeziehen, dürfen sie die Gegenstände während des Einstiegs erfühlen.

Notizen



Einstieg

Die Kinder sitzen im Kreis. In der Mitte liegt das Fühlsäckchen, gefüllt mit den Gegenständen, die in der heutigen Geschichte zum Einsatz kommen. Alle Kinder dürfen nacheinander in das Fühlsäckchen greifen und versuchen, die Gegenstände darin zu erfühlen. Wichtig hierbei ist es, dass die

Kinder nicht verraten, was sie erfühlen, da es sonst für die anderen Kinder keine Überraschung mehr ist. Nachdem jedes Kind einmal gefühlt hat, werden die Gegenstände gemeinsam ausgepackt und in die Mitte gelegt. Die Kinder werden gefragt, ob sie eine Idee haben, wie eine Geschich-

te mit diesen Gegenständen wohl ablaufen könnte. Gemeinsam werden einige Ideen entwickelt, um die Spannung auf die tatsächliche Geschichte zu erhöhen. Dabei wird die eigentliche Auflösung aber noch nicht gegeben!





Geschichte

Die erfüllten Gegenstände aus dem Einstieg liegen weiterhin in der Mitte.

Jesus erzählt seinen Freunden oft Geschichten. Heute möchte ich euch eine dieser Geschichten erzählen.

In der Geschichte kommen all diese Sachen vor. *Auf die Gegenstände in der Mitte zeigen und diese gemeinsam mit den Kindern nochmals benennen:* Was liegt da denn nochmal in der Mitte?

Und jetzt möchte ich euch die Geschichte mit diesen Sachen erzählen.

Ein Mann geht eine sehr gefährliche Straße entlang. Die Straße ist lang, sehr steil und es gibt viele Räuber auf der Straße. Der Mann hat ein bisschen Angst, weil er ganz allein unterwegs ist. Auf einmal hört der Mann es in einem Gebüsch neben dem Weg rascheln. Der Mann läuft ein bisschen schneller, um schnell voranzukommen. Doch plötzlich springt eine Räuberbande aus dem Gebüsch. Die Räuber schlagen den Mann mit Stöcken. *Den Stock aus der Mitte nehmen und einmal jedem Kind zeigen. Danach wieder in die Mitte legen.* Der Mann ist verletzt und blutet. Er kann nicht mehr aufstehen. Die Räuber stehlen sein ganzes Geld und sogar seine Kleidung. Dann lassen die Räuber den verletzten Mann einfach am Straßenrand liegen und kümmern sich nicht mehr um ihn. Wie findet ihr das? *Kinder antworten lassen.* Ja, das ist ziemlich gemein von den Räubern. Der arme Mann liegt jetzt da und ihm tut

alles weh. Aber plötzlich hört er Schritte. Wer kommt denn da? Vielleicht jemand, der dem Mann helfen kann? An den schönen Kleidern erkennt der Mann, dass da ein Priester vorbeikommt. Ein Priester ist ein Mann, der an Gott glaubt und ihm im Tempel dient. Denkt ihr, der Priester wird dem Mann helfen? *Kinder antworten lassen.* Der Priester hilft dem armen Mann nicht! Er tut so, als ob er ihn nicht sieht! Vielleicht hat er Angst, dass er sich schmutzig macht. Das ist wirklich nicht nett von dem Priester. Jetzt hat der verletzte Mann noch mehr Angst. Kurz darauf kommt noch jemand vorbei. Er will zur Arbeit und hat es wahrscheinlich eilig. Auch er hilft dem Verletzten nicht.

Wer soll ihm denn jetzt noch helfen? Aber da hinten sieht er noch jemanden laufen. Je näher die Person kommt, desto besser kann der verletzte Mann sie sehen. Es ist ein Samariter. Die meisten dachten damals: „Samariter, das sind komische Menschen – die beten anders als wir.“ Was denkt ihr: Wird der Samariter anhalten und dem verletzten Mann helfen? *Kinder antworten lassen.* Der Samariter bleibt tatsächlich stehen. Vielleicht denkt der verletzte Mann: „Oh weh, der wird mir bestimmt nicht helfen. Vielleicht will er mich auch noch schlagen.“ Das will der Samariter aber gar nicht. Der Samariter hat Mitleid mit dem verletzten Mann. Der Samariter sucht in seinem

Rucksack und was findet er da wohl? *Kinder antworten lassen.* Ja genau, das Verbandszeug. *Das Verbandszeug aus der Mitte nehmen und einmal im Kreis herumgeben.* Der Samariter hilft dem verletzten Mann. Der Samariter nimmt das Verbandszeug und wickelt es um die Wunden des verletzten Mannes. Doch dann lässt der Samariter den Mann nicht einfach liegen. Der Samariter hebt den verletzten Mann auf seinen Esel. *Esel aus der Mitte nehmen und einmal im Kreis herumgeben.* Er bringt ihn in ein Gasthaus. Der Samariter sagt zu dem Besitzer des Gasthauses: „Pass gut auf diesen verletzten Mann auf! Gib ihm zu essen und versorge seine Wunden. Gib ihm auch saubere Kleidung zum Anziehen. Hier bekommst du das nötige Geld dafür.“ *Die Geldstücke aus der Mitte nehmen und einmal im Kreis herumgeben.* Der Samariter hat dem verletzten Mann also sehr geholfen und Mitleid mit ihm gehabt, er hat sich Zeit genommen und war für ihn da. ●



Gespräch

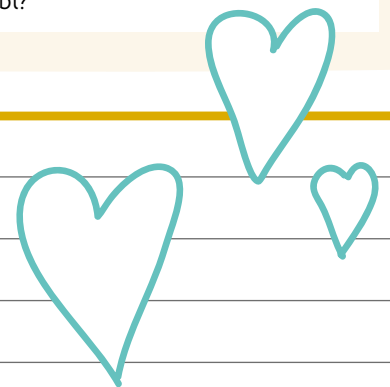
Was hat euch an der Geschichte besonders gut gefallen?

Dachte der verletzte Mann, dass ihm der Samariter helfen würde?

Habt ihr schon einmal jemandem geholfen? Wem denn? Und wie denn?

Hat euch schon mal jemand geholfen, von dem ihr das gar nicht erwartet habt?

Notizen





Entdecken

Der Geschichte nachspüren

Gemeinsam mit den Kindern wird der Einstieg in die Geschichte in leicht abgewandelter Form nochmals nachvollzogen und so die Geschichte neu entdeckt.

- Fühlsäckchen
- Material aus dem Einstieg
- Spielfiguren

Die Gegenstände aus dem Einstieg werden erneut in das Fühlsäckchen gepackt. Das Fühlsäckchen wird den Kindern wieder präsentiert. Auch dieses Mal dürfen wieder alle Kinder einmal fühlen, allerdings mit dem Unterschied, dass sie einen Gegenstand aus dem Säckchen herausnehmen und erzählen dürfen, was ihnen zu diesem Gegenstand und der Geschichte einfällt. Nach dem kurzen Erzählen wird der Gegenstand wieder in das Säckchen gepackt, damit auch das nächste Kind die volle Auswahl an zu erfüllenden Gegenständen hat. Nach der Fühlrunde werden alle Gegenstände gemeinsam ausgepackt und in die Mitte gelegt, ergänzt werden die Gegenstände durch Spielfiguren. Die Kinder haben nun die Möglichkeit, sich frei mit den Gegenständen zu befassen. Sie können die Geschichte nachspielen, vielleicht ergibt sich aber auch ein spannendes Gespräch über einen der Gegenstände.



Bastel-Tipp

Gut verflastert und versorgt

Pflaster können Wunden schützen und einen kleinen Trost spenden – das wissen auch schon die Kleinsten.

- (Kinder-)Pflaster
- pro Kind 1 Vorlage (Online-Material), ausgedruckt
- Stifte

Auf der Vorlage ist ein verletzter Mann mit kleinen Wunden abgebildet. Die Kinder können die Wunden mit Pflastern versorgen (zukleben) und sich so noch einmal konkret mit dem Gehörten aus der Geschichte auseinandersetzen. Wer mag, kann das Bild zusätzlich ausmalen.

Eo2_Ver-
pflastert
auf www.klgg-download.net
(Download-
Info S. 19)



Theater

Hilf mir!

Die Kinder erhalten die Möglichkeit, sich in die verschiedenen Rollen der Geschichte hineinzusetzen.

- Verbandszeug

Zunächst werden vier Rollen besetzt: die beiden, die vorbeigehen, der verletzte Mann und der Samariter. Die restlichen Kinder sind die Zuschauer. Das Stück kann mehrmals gespielt werden, sodass jedes Kind einmal an der Reihe ist.

Der Verletzte legt sich in die Mitte des Kreises und ruft laut: „Hilf mir! Hilf mir!“ Zuerst kommt der Priester zu ihm in die Mitte und stellt sich neben ihn. Er sagt laut: „Nein, ich helfe dir nicht!“ Danach ruft der Verletzte erneut: „Hilf mir! Hilf mir!“ und die Situation wiederholt sich mit dem anderen Mann. Wieder ruft der Verletzte: „Hilf mir! Hilf mir!“ Der Samariter kommt hinzu und umwickelt einen Arm mit dem Verbandszeug. Er sagt: „Ja, ich helfe dir.“

Das kleine Theaterstück endet mit Applaus. Danach ist es wichtig, mit den Kindern über ihre Rollen zu sprechen. Wie fühlt es sich an, nicht zu helfen, beziehungsweise zu helfen? Wie fühlt es sich an, einfach liegen gelassen zu werden, beziehungsweise Hilfe zu bekommen?



Aktion

Wie kann ich helfen?

Die Kinder stellen einen Bezug her von der Geschichte zu sich selbst.

- pro Kind 1 Spielplatz-Vorlage (Online-Material), ausgedruckt
- Stifte

Jedes Kind bekommt einen Ausdruck, auf dem ein menschenleerer Spielplatz zu sehen ist. Was könnte hier auf dem Spielplatz passieren, wo ein Kind Hilfe braucht?

Wer könnte helfen? Und wie? Jedes Kind zeichnet nach seinen eigenen Vorstellungen eine Situation in den Spielplatz ein, in der jemand Hilfe braucht und jemand Hilfe gibt.

Eo2_Spielplatz
auf www.klgg-download.net
(Download-
Info S. 19)



Musik

- Jesus liebt Tabea ganz gewiss (Birgit Minichmayr) // Nr. 65 in „Kleine Leute – Großer Gott“
- Liebe Gott und deinen Nächsten (Daniel Kallauch) // Nr. 70 in „Kleine Leute – Großer Gott“

Gebet

Lieber Gott, es ist toll, dass der Samariter dem verletzten Mann geholfen hat. Hilf mir, dass ich anderen auch gut helfen kann! Amen

Carina Köller

Mehr Infos zu den Autorinnen gibt es auf Seite 5.

